18. Jahrgang Nr. 51 Juni 2009

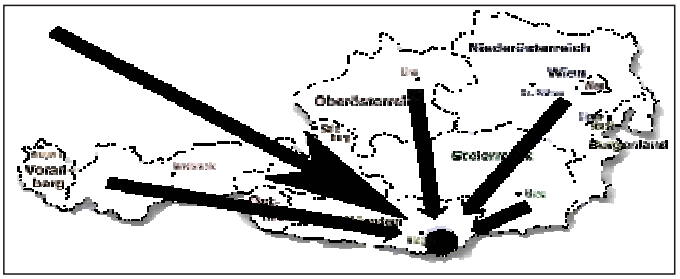
DER/DIE ABSOLVENT/IN

Nachrichten des Absolventenvereines / Gymnasium Völkermarkt

EIN SCHIFF WIRD KOMMEN ...

***Magdalena** Lobnig, Absolventin Jg. 2008 und bereits erfolgreiche Rudersportlerin (Silbermedaillengewinnerin bei der Junioren-EM im Vorjahr) hier beim Training für die Olympischen Spiele 2012 in London.*

*Im Bild oben die MS **Magdalena** (MS steht für Motorschiff und nicht für Microsoft!), die am 4. Juli 2009 um 11.30 Uhr bei der Anlegestelle Tainacherbrücke Süd auf uns wartet Und hier ist es definitiv gemütlicher als auf dem Ruderboot ...*



Sa., 4. JULI 2009,
AVG-TREFFEN
inkl. Generalversammlung
Bitte (um)blättern

STRAFVERFÜGUNG

1: Sie haben die durch Straßenverkehrszeichen in diesem Bereich kundgemachte zulässige Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h um 56 km/h überschritten.
Die in Betracht kommende Messtoleranz wurde bereits zu Ihren Gunsten abgezogen.

Kraftfahrzeug mit dem Kennzeichen: VK-[redacted]F (A)

Tatzeit:
Datum: 15.03.2009
Uhrzeit: 16:58

anonymisiert ...

Tatort: Marktgemeinde Griffen, Südautobahn, Kollmanntunnel in Griffen, Kärnten, Straßen-Nr. A2, Straßenkilometer: 272.164, Fahrtrichtung: Italien, Tatortart: AF

Sie haben dadurch folgende Rechtsvorschrift verletzt:
1: § 52 lit. a Zif. 10 a StVO

Wegen dieser Verwaltungsübertretung wird über Sie folgende Strafe verhängt:
(Strafbestimmung, Geldstrafe von € Falls diese uneinbringlich ist Ersatzfreiheitsstrafe)

1: § 99 Abs. 2c Ziffer 9 StVO, Strafbetrag 360,00, Ersatzfreiheitsstrafe (Stunden) 12, (Tage) 6

das ist heftig!

Gesamtbetrag in €: 360,00

Liebe AbsolventInnen,
die Strafverfügung links in Faksimile ist uns kürzlich per Mail zugegangen und einem der Redaktion gut bekannten "Langsamfahrer" zuzuschreiben. Und die Moral von der Geschicht: Schnellfahren lohnt sich nicht!

Ist es Zufall oder Notwendigkeit, dass der Betrag der nunmehr wieder abgeschafften Studiengebühr entspricht? Ja, unser verkappter Niki Lauda unter den Absolventen studiert noch, womit der Täterkreis weiter eingeschränkt ist ....

Das Geheimnis dieses "ruhmreichen" Rekordes wird bei unserem Absolvententreffen am 4 . Juli gelüftet werden, wie möglicherweise anderes Rekordverdächtiges von anderen AbsolventInnen auch.

Wenn ihr mit dem Auto anreist, bitte nicht rasen! Die Schifffahrt mit der MS Magdalena, die uns ca. 2 1/2 Stunden von der Tainacherbrücke bis hinter Völkermarkt und wieder zurück führen wird, wird für einen schönen Perspektivenwechsel sorgen, der in einer allzu hektischen Zeit eine gewisses Maß an Langsamkeit einschließt.

Unsere Webpräsenz: http://avg.gym1.at

Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Der alte Mann, das Meer und seine Traumjacht, was will man(n) me(e)hr?

Ich habe es lange auch nicht geglaubt. Seit unserer letzten Generalversammlung sind wieder 4 Jahre vergangen - wie im Flug traue ich mich fast nicht zu sagen, da ich für Ende Juli einen solchen von Paris nach Brasilien und zurück gebucht habe. Mit dem Schinakel (links) würde es aber definitiv zu lange dauern. Mit dem Schiff rechts auch ...

Statutengemäß ist wieder eine Generalversammlung (alle AbsolventInnen sind automatisch Mitglieder das AVG) notwendig. Mit diesen AVG-Nachrichten ist gleichzeitig die Einladung an alle verbunden, von eurem demokratischen Recht Gebrauch zu machen und an dieser Generalversammlung, die am frühen Abend des 4. Juli stattfinden wird, teilzunehmen. Im Vorfeld dieser Veranstaltung kann jede/jeder natürlich auch einen Wahlvorschlag einbringen. Dieser ist bitte an die Adresse des Vereins (siehe Impressum) zu richten. Erfahrungsgemäß ist der Andrang für eine Funktion im Vorstand des AVG (Obmann(stellvertreter), Kassier(stellvertreter) und Schriftführer(stellvertreter) nicht über"bordend", um im Schifffahrtsjargon zu bleiben.. Ich lasse mich aber gerne eines Besseren belehren.

Wir verbinden diese Generalversammlung, deren offizieller Teil in der gebotenen Kürze stattfinden wird, mit einem "offiziellen" Absolvententreffen. Anschließend gibt es die Möglichkeit, den Abend im Innenhof der Schule in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen. Dazu seid ihr alle herzlich eingeladen.

Mit den besten Grüßen
Peter Micheuz

ABENDPROGRAMM

4. JULI 2009

AB 18 UHR EINLASS INS GYMNASIUM
UND SMALL TALK IN GEMÜTLICHER ATMOSPHÄRE

BEGINN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG UM 19 UHR

- **BEGRÜßUNG**
- **BERICHT DES OBMANNS**
- **BERICHT DER KASSIERIN**
- **NEUWAHL**
- **VORSCHAU - VISIONEN, ZIELE, STRATEGIEN**
- **ALLFÄLLIGES**

BEGLEITEND UND ANSCHLIEßEND:
GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN VON
JUNG (AbsolventInnen bis zum Maturajahrgang 2000 und jünger),
MITTELALTER (MJ 1985 - 1999)
ALT (MJ 1974 - 1984)
UND WEISENRAT (aktive und ehemalige LehrerInnen).

BANKVERBINDUNG

Absolventenverein Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt
Bank Austria BLZ: 12000 Konto: 00423657907

(SCHUL)SCHIFF AHOI!

"Schule als die größte gesellschaftliche Veranstaltung unserer Kultur, trägt mit dem Auftrag der Erziehung und Bildung der jungen Generation eine schwere Last." Diese treffende Beschreibung von Schule habe ich kürzlich in einer Rezension zum emfehlenswerten Buch "Schule neu denken" des deutschen Reformpädagogen Hartmut Hentig gelesen.
Wenn die Metapher, Schule mit einem Schiff zu vergleichen, bemüht wird, ist man versucht, bei Schule sofort als an einen überladenen, nur schwer manövrierbaren "Lastkahn" zu denken.
Dabei bleibt jedoch die Frage offen, was und wer mit "Last" gemeint ist. SchülerInnen als "Last" zu empfinden, ist mit Sicherheit keine gute Basis, Schule zu verbessern. Stellen gar die LehrerInnen eine unnotwendige Last für (manche) SchülerInnen dar? Empfinden die LehrerInnen die gestiegenen Anforderungen als zu große Last? Oder ist es einfach das zweifellos geänderte gesellschaftliche kompetitive Umfeld, das zu einer zunehmenden Last für alle Schulpartner wird? Oder wird die derzeitige Bildungspolitik als einzige Last empfunden?
Natürlich erfüllen Lastkähne eine wichtige Funktion, aber gleichen Schulen nicht eher großen Passagierschiffen, der Bildungserwerb einer Kreuzfahrt?
Große Schiffe fahren auf den Weltmeeren nicht ziellos umher. Sie befahren sichere Routen, bieten ihren Kunden einen guten Standard, strukturieren den Tagesablauf an Bord und legen in Häfen an, wo die Passagiere bei Landausflügen eigenverantwortlich Erkundungen durchführen können. Idealerweise sind am Ende der Kreuzfahrt alle Reisenden zufrieden bis begeistert.
Legt man all diese Aspekte auf das System Schule um, wird man viele Gemeinsamkeiten erkennen.
Die Passagiere sind die SchülerInnen, die heute mehr denn überlegen, auf welchem Schiff sie ihre Bildungsreise antreten und natürlich auch die zufriedenen AbsolventInnen, die sich gerne an diese Kreuzfahrt zurückerinnern. Dem Bordpersonal entsprechen die LehrerInnen und der Kapitän ist wohl der Schulleiter.
Es wird interessant sein, zu beobachten, wohin das mittlerweile in die Jahre gekommene Schiff "Alpen-**Adria**-Gymnasium" (sic!) in den nächsten Jahren gesteuert bzw. getrieben wird. Der Kapitän wechselt ab dem kommenden Schuljahr ruhestandsbedingt von Adria auf Alpen. Sein Schiff wird ab kommenden Herbst ein anderer steuern.

DIE MATINEE VOR DER SOIREE

Im Vorfeld des Treffens am Abend haben wir, der **Maturajahrgang 1974**, die MS Magdalena für **ALLE interessierten AbsolventInnen** und **LehrerInnen** vorreserviert. Wir treffen uns in alter Frische am **Samstag, 4. Juli 2009, um 11.30 Uhr bei der Tainacher Brücke am Anlegehafen der MS Magdalena** (http://www.drauschifffahrt.at) und werden von dort in Richtung Völkermarkt und zurück schiffen. Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn das Boot voll gemacht werden könnte (bitte nicht missverstehen :-) ! An Bord gibt es Verköstigung und eine prächtige Ausssicht aus einer anderen Perspektive. Gegen ca.. 14.45 Uhr werden wir voraussichtlich am Klopeiner See Station machen (ist aber natürlich keine Verpflichtung und jeder darf Landurlaub machen, wo er will ...), um ab ca. 18 Uhr den Samstag im Gymnasium in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen.

Um Anmeldungen für die Schifffahrt
auf unserer Website http://avg.gym1.at
oder per Mail an die Adresse peter.micheuz@gmail.com wird gebeten.

Gedanken zu (sozialen) Netzwerken

Das Internet, genauer das Web, mit seinen "ausufernden" (sic!) Tools zur Informationsbeschaffung und den nahezu unbegrenzten Kommunikationsmöglichkeiten in so genannten sozialen Netzwerken macht auch vor dem Absolventenverein nicht halt. Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht eine "Freundschaftseinladung" über XING oder neuerdings über FACEBOOK bekomme. Ach ja, da gibt es auch noch STUDIVZ, das aber anscheinend nicht mehr "in" ist, oder irre ich mich da? MYSPACE habe ich einmal vorsorglich ausgelassen, obwohl oder gerade weil letzte Schätzungen davon ausgehen, dass mehr als die Hälfte der SchülerInnen an unserem Gymnasium diese Plattform täglich nutzen ... (Bin ich jetzt ein schlechter Lehrer?)

"Maß und Ziel ist das beste Spiel". Diese altväterliche Weisheit, gepaart mit dem Spruch ""Allein die Dosis macht das Gift." (Paracelsus, dritte defensio, 1538, im Original lat.: "Dosis sola facit venenum") ist ein guter Ratgeber im Zusammenhang mit den neuen Technologien, bei dessen Beherzigung ich überzeugt bin, dass sie mehr Segen als Fluch bringen. Sich digitalen Medien heute zu verschließen ist für einen gebildeten Menschen nahezu unmöglich. Es kommt nur auf die richtige Dosierung und notwendige Reflexion an. Und dies hängt wiederum maßgeblich von (Allgemein)Bildung ab.

Im WEB hat der Absolventenverein, der im Wesentlichen ein großes soziales Netzwerk ist, sein Nutzungspotenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Aber das wird schon. Rom ist ja auch nicht an einem Tag erbaut worden.

Viele AbsolventInnen sind untereinander bereits bestens vernetzt und und leben ganz selbstverständlich mit und manche schon ganz gut vom Medium Internet/WEB (Seite 6). Ich denke, dass sich dieser Trend langfristig gesehen eher verstärken wird. Kurzfristig bietet sich aber am 4. Juli die Gelegenheit, von virtueller Distanz auf reelle Nähe umzuschalten. Entweder bereits zu Mittag auf dem Luxusliner auf wirklichem Wasser und/oder am frühen Abend in einer wirklichen Schule mit physisch präsenten Absolventinnen und Absolventen. Zudem können alle, die an der EU-Wahl nicht teilgenommen haben, ihr schlechtes Gewissen bei der Neuwahl des Vorstandes vergessen machen ... Und über den neuen AVG-Vorstand wird im Internet schon heftig "GETWITTERT" ...

Jener Absolvent, der am Abend des 4. Juli in den angesprochenen sozialen Netzwerken am die meisten AbsolventInnen vorweisen kann, winkt ein Preis! Alle Mitglieder der Gruppe "Opfer des Gymnasiums Völkermarkt" im STUDIVZ eingeschlossen...

IMPRESSUM:
Herausgeber und Medieninhaber:
Absolventenverein des Gymnasiums Völkermarkt (AVG),
Pestalozzistraße 1, 9100 VÖLKERMARKT,
Homepage: **http://avg.gym1.at** E-Mail: **avg@gym1.at**
Redaktion, Layout, Herstellung: **Peter Micheuz**
Druck: **Steffan Druck, Völkermarkt,** Auflage: **2000 Stk.**
Adressaten: Alle Absolvent(inn)en und Förderer des AVG

Wichtig für den **Internetzugang**:
Auf dem Adresspickerl findet ihr wieder das Passwort für den Memberbereich unserer Homepage http://avg.gym1.at.

Präsenztreffen

An dieser Stelle ist in den 50. AVG-Nachrichten ein interessanter Aufsatz "Zur Psychologie des Klassentreffens" veröffentlicht worden. "Klassentreffen sind ein heikles Rendezvous mit der persönlichen Geschichte und provozieren zu einer Lebensbilanz. Während die einen sich über das Auffrischen alter Erinnerungen freuen, wollen andere das tunlichst vermeiden. Warum ist das so?" Diese Frage wurde in einer deutschen Dissertation ausführlich behandelt: "Klassentreffen - eine empirische Untersuchung über Biografisierungsprozesse", Sabine Maschke, Juventa Verlag, Weinheim 2004.
Inwieweit die Theorie deutscher Provenienz mit der Praxis und vor allem der Pragmatik ehemaliger österreichischer SchülerInnen im Zusammenhang mit Klassentreffen übereinstimmt, konnte in Ansätzen bei vergangenen und kann bei zukünftigen Klassen- bzw. Jahrgangstreffen evaluiert werden, oder auch nicht. Die Psychologie von großen Absolvententreffen (z.B 4. Juli) sowie die Soziologie jahrgangsübergreifender Kommunikation ist anscheinend nicht erforscht. Noch nicht ...

30-jähriges Klassentreffen der 8D/1978

Das Maturatreffen der 8D/78 fand in Völkermarkt am 22.11.2008 im alten Brauhaus.statt, wo es für 12 ehemalige SchülerInnen und 5 ProfessorInnen (Dieter Peschetz (Klassenvorstand), Ingeborg Fürnkranz, (Englisch), Klaus Hollegha (Mathematik, Physik), 2x Kolmanics (Turnen)) ein nettes Stelldichein und einen regen Informationsaustausch gegeben hat. Leider gibt es kein Gemeinschaftsfoto, da das Gasthaus (nur das Gasthaus!) ziemlich voll war, so lange alle da waren. Als Platz fürs Foto gewesen wäre, waren nicht mehr alle da…. *Barbara Altersberger*

Ankündigungen

Sa., 20. Juni 2009 ab 18 Uhr
30-j. Jahrgangstreffen 8ABC
im Gasthaus Loser, St.Michael

Sa., 27. Juni 2009, 13 Uhr
20-jähriges Klassentreffen der 8A
Gasthof Jesch, Wandelitzen
Organisation: Kurt Diexer,
kurt.diexer@contrast.at

Sa., 11. Juli 2009, 18 Uhr
10-j. -Jahrgangstreffen 8ABC
Motto: "Juli 1999: Matura - was nun? - Juli 2009: Fast 30 - was nun?
Hotel am See - Familie Picey
OrganisatorInnen:
8A, Christine Janesch,
christine.janesch@edu.uni-graz.at
8B, Stefan Kucher,
stefan.kucher@gmx.at
8C, Christine Jesse,
christine_jesse@hotmail.com

25 - jähriges Jahrgangstreffen der 8ABCD

Ort des Geschehens:
Hotel Klopeinersee beim Absolventenehepaar Nina Kummer und Heinrich Maierhofer
Zeit: 9. Mai 2009
Bemerkungen: "Heimkehrer" Willi Winkler war auch da und Walter Feucht ist treuer Gast! Von der 8D war nur Michael Mayrhoffer da ;-(Am 4. Juli kann das allerdings wieder gut gemacht werden ...

Alle Maturatreffen sind - soweit bekannt - auch auf http://avg.gym1.at dokumentiert. Bitte um Zusendung der Berichte oder um Bekanntgabe der Links, wenn bereits eine digitale Klassenchronik existiert.

Die vollständigen Zeitungsausschnitte (an dieser Stelle ein Danke den Redakteuren der Kleinen Zeitung, Kärntner Woche und der Presse) unserer AbsolventInnen sind auf unserer Homepage einzusehen und verlinkt.Um Angabe von Links auf bereits bestehende E-Portfolios wird gebeten.

Beruf und Berufung

Abenteuer „Leben retten“

Sein Buch über die Geschichten und Geschichte des Roten Kreuzes stellt Autor und RK-Mitarbeiter Robert Dempfer heute in Völkermarkt vor.

JOCHEN RENDELE

Sachbücher gleichen den Versuch gelungener Information gerne durch begeisterte Lesbarkeit aus. Ein Glück, dass der in Völkermarkt geborene Rotkreuz-Mitarbeiter und Buchautor Robert Dempfer zehn Jahre lang Journalist war: „Ich wollte kein Geschichtsbuch schreiben, sondern ein Buch mit Geschichten – erzählt von den Helfern selbst.“

Im Wissen, dass sich gute Storys herrlich wenig um Promi-Beteiligung scheren, wendet sich Dempfer mit gleicher Neugier unbekannten Helfern zu wie einem früheren Arzt, der viele Einsätze für das Rote Kreuz gemacht hat – der französische Außenminister Bernard Kouchner. So kommen neun Leute zu Wort.

Hin und weg

Als der heute 43-Jährige zum Bundesheer sollte, zog er es vor, Zivildienst zu leisten. So kam der studierte Kommunikationswissenschafter zum Marketing in

Robert Dempfer: „Ich will zeigen, dass das Rote Kreuz nicht nur ‚die Rettung‘ ist, sondern ein weltweit sportbegeistertes Hilfsunternehmen“

BUCHPRÄSENTATION

Wer, was, wann & wo? Der Völkermarkter Robert Dempfer stellt sein Buch „Das Rote Kreuz“ vor: heute, 18.30 Uhr, in der Galerie Magnet in Völkermarkt, Hauptplatz 6.

Robert Dempfer *ist Absolvent des Jahrganges 1985-8C*

KÄRNTNER DES TAGES

FROHES FEST

„Licht ins Dunkel“, 24. Dezember um 14 Uhr, ORF 2

Infos zur Chorwerkstatt unter www.orf.at/chor. Pro Monat zahlt man für acht Stunden Probe zwei 40 Euro.

Gernot Waldner (links) singt zwischen Sechs- und 20-Jährige zusammen

Musiker für Lebensschule

Gernot Waldner (38) aus Buchbrunn bei Eberndorf singt morgen bei „Licht ins Dunkel“ in ORF 2 mit seiner „Chorwerkstatt“ Feliz Navidad.

Waldner Gernot *ist Absolvent des Jahrganges 1988-8B.*

Forschergeister

KÄRNTNER DES TAGES

Ausgezeichnete Doktorin

Isabell Igerc (32), Nuklearmedizinerin am LKH Klagenfurt, bekam für eine neue Methode zur Prostatakrebs-Erkennung den Forschungspreis.

Dr. Isabell Igerc ist Absolventin des Maturajahrganges 84-8A. Ihre Beiträge wurden in renommierten medizinischen Fachzeitschriften publiziert.

Marcos Bavdaz, Jg. 1980-8C

30-jähriges Rätsel gelöst

Zu seinem bisherigen Karrierehöhepunkt zählt der Start der Atlas Centaur Rakete, die ein Instrument in den Weltraum brachte, an dem er wesentlich mitgearbeitet hat. Es war ein Teil des Satelliten BeppoSAX, der 1998 den renommierten Rossi-Preis erhielt. Mit seinen Beobachtungen wurde das dreißigjährige Rätsel um so genannte Gamma Ray Bursts, die leuchtstärksten Quellen im Universum seit dem Urknall, gelöst. Stolz ist er auf seine Erfindung, die nicht nur in Europa, sondern auch bei der NASA für Gesprächsstoff sorgt. „Die Arbeit bei der ESA ist anspruchsvoll. Sie gibt aber auch Genugtuung, einen Beitrag zur Erforschung des Weltraums zu leisten“, schließt Bavdaz. E. HOBER

Die Arbeit von Marcos Bavdaz wird auf der ganzen Welt verfolgt

DIE ESA

Die ESA ist eine europäische Weltraumorganisation mit Sitz in Paris. Sie wurde zur besseren Koordinierung der europäischen Raumfahrtaktivitäten gegründet, da der technologische Rückstand in der Raumfahrt gegenüber der UdSSR und den USA auf Grund der immensen Anstrengungen beider Länder immer größer wurde. Die ESA hat 18 Mitgliedsstaaten.

Der Netzwerker

Berufseinsteiger. Auch in Zeiten der Krise haben engagierte Absolventen gute Berufschancen. Die Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt verändern sich allerdings.

Kein Aufstieg mit 40-Stunden-Job

Ein Plädoyer für die Selbstständigkeit als Karriereoption hielt Andreas Tschas. „Die Krise bietet gerade für kleine und flexible Firmen enorme Chancen“, so der WU-Student und Mitbegründer der studentischen Unternehmensberatung Icon-s in Wien. Potenzielle Arbeitgeber könnten die besten Talente heutzutage weniger mit finanziellen Anreizen als mit wertorientiertem Handeln, der Förderung einer ausgewogenen Work-Life-Balance sowie selbstbestimmtem Arbeiten ködern. „Wer einen anspruchsvollen Job haben möchte, wird immer mehr als 40 Stunden pro Woche arbeiten müssen“, warf Reichl ein. Wer nicht bereit ist, viel Zeit in seinen Beruf zu investieren, der werde keine Karriere machen.

»Arbeiten Sie dort, wo Ihr Herzblut ist«, empfehlen die Diskutanten den Studenten.

Andreas Tschas *(Jg. 2001-8B), ganz rechts, bei einer Podiumsdiskussion in Wien, veröffentlicht in einem Presse-Artikel vom 4./5. April 2009. Andreas hat dabei die These vertreten, dass ein Aufstieg auch mit 20 Stunden möglich ist! Aber (leider) täglich ;-(. Sonst halt am Boden bleiben!*

Die 4 Muske(l)tiere

Unsere 4 Absolventen, von l.u. nach r.o. ("Chef" DI **Lampl Oliverl** (1998-8C), die Klassenkollegen DI **Hanschitz Erich** und DI **Zeppitz Norbert** (beide 2001-8B) sowie **Kamper Andreas** (2002-8B)) arbeiten alle in St. Veit in der Softwareschmiede der Grazer Firma für Automatisierungstechnik Kristel-Seibt & Co. Alle 4 lassen die Muskeln nicht nur beim (Hobby)Sporteln spielen (Tischtennis, Mountainbike und vormals Rudern, Fußball und Tennis), sondern auch im Kopf. Die Produkte, die sie entwickeln, sind immateriell und werden landläufig als Software bezeichnet, der Treibstoff für unsere automatisierte und digitalisierte Welt. Von der Krise spüren sie derzeit noch nichts, obwohl sie für die Autoindustrie zuarbeiten. Und wenn schon? Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten sind immer gefragt!

OSTERSCHINKEN IN OMAN

Seit unserer Matura im Jahre 1983 trafen wir uns mit einigen Mitschülern unserer Klasse jedes Jahr zu einer Grillparty bei unserem Physik-**Professor Alfred Janesch** in seinem Haus am Tainacherfeld. Das 25. Treffen fand letzten Sommer auf der Insel Korfu in Griechenland statt, bei dem ich Alfred Janesch einlud, mich und meine Frau Olga im Oman zu besuchen.

Dieser Besuch fand heuer in der Karwoche statt, wobei es sich mein ehemaliger Lehrer nicht nehmen ließ, mich - zu meiner großen Freude - mit Jauntaler Osterschinken, Salami, Bauernwürstel und Kren zu überraschen. Und dies obwohl die Einfuhr von Schweinefleisch in das moslemische Sultanat von Oman natürlich strengstens untersagt ist. So gab es heuer für mich erstmals nach vielen Jahren wieder eine Osterjause nach Kärntner Tradition, und die Reste des Schinkens wurden noch bei einer Wanderung in den Bergen von Western Hajr mit großem Genuss verspeist, inmitten von duftenden Rosenhainen, Dattel- und Granatapfelplantagen.

Ein Highlight des Besuchs im Oman war die Exkursion in die Wahiba Sandwüste, wobei neben dem obligaten Kamelreiten, dem Dune-bashing im Geländeauto und mit dem Quad-bike die lokalen Spezialitäten bei arabischer Musik verkostet wurden. Einen besonderen Reiz boten auch die orientalischen Souqs (Märkte) von Mutrah und Nizwa. Aber auch die goldenen Sandstrände entlang des indischen Ozeans, die subtropischen Korallenriffe mit ihren bunten Fischen luden zum Baden und Schnorcheln ein.

Die Städte, wie Sur und Nizwa, die bis heute noch ihre orientalische Lebensweise beibehalten haben, wo Ziegenherden in den Gassen noch zum alltäglichen Straßenbild gehören, werden wohl in den nächsten Jahren von der westlichen Lebensweise beeinflusst werden. Die Hauptstadt Muscat mit ihrem Sultanspalast, den zahlreichen Moscheen und den blumengesäumten Prachtstraßen eifert zwar dem internationalen Flair von Dubai nach, hat aber bis jetzt immer noch ihren orientalischen Charme bewahrt. Leider war eine Woche viel zu kurz, um alle interessanten Sehenswürdigkeiten im Oman zu besichtigen.

Ich selbst kam im Jahre 2006 als Erdölingenieur in den Oman, wobei 12 Monate Sommer

im Jahr und der Expat-Lebensstil reichlich den Mangel an österreichischer Tradition (z.B.: Osterschinken) und Kultur kompensieren.

Steckbrief:
*DI **Klaus Scherwitzel**, Jg 1983-8D; nach der Matura Studium an der Montanistischen Universität Leoben, Studienrichtung Erdölwesen;*
Nach dem Studium Arbeit in Melbourne, Hamburg, Aberdeen in Schottland, Jakarta, Kuala Lumpur, Adelaide und Muscat.

VERNETZUNG

Links Im Bild oben a.o. Univ. Prof. Dr. **Sonja Kräuter-Grabner** (Jg. 1979! - heuer 30. Maturajubiläum), Abteilung für Marketing und Internationales Management an der Universität Klagenfurt, hier mit DI Mag. **Karin Hodnigg** (Jg. 1997-8A), hier bei einem Forschungsinterview über .... XING. Der Obmann war bei diesem Interview auch dabei, ist aber nicht auf dem Foto, weil er ja fotografiert hat.

Eingefädelt wurde dieses Interview von Dr. Ewald Kaluscha (Jg. 1996-8C), der derzeit bei der Firma HILTI beschäftigt ist. Es steht knapp vor der Hochzeit und ist ein leidenschaftlicher Nutzer von XING mit hunderten Kontakten. Ob er so seine zukünftige Frau kennengelernt hat?

BEFLÜGELT

Nach zwei Jahren als Creative Director und Agenturleiter bei Linea7.com in Klagenfurt (davor sechs Jahre selbstständig) ist **Johannes Wedenigg** seit Dezember 2008 New Media Manager von Red Bull Deutschland und wohnt in München. Er beflügelt unter:
http://alphaeus.at/johannes/
johannes.wedenigg@de.redbull.com

Facebook und Co.

Seit November ist **Michael Schmidt** (Jg 2003-8A) bei Knallgrau (www.knallgrau.at) tätig und im Bereich Design und Konzepte für alles zuständig, was sich um Blogs, Web 2.0 und Social Media dreht. Erstes Projekt war Knallgrau.tv (www.knallgrau.tv) - das Corporate Videoblog, das mehrmals wöchentlich die besten Videos der Branche aus verschiedensten Quellen zeigt. Einer seiner Chefs ist vor kurzem in der ZIB2 zu Facebook und Co interviewt worden:
http://www.youtube.com/watch?v=iMfT60rVtG0

Vulkane und Salzseen, Tango und Steaks

Im Sommer 2008 zog es mich und meinen Mann Gerhard wieder einmal in südamerikanische Gefilde, nach Argentinien, Chile und Uruguay. Tango Argentino unter südlicher Sonne, riesige Steaks, vorzügliche Weine, atemberaubende Landschaft, gast- freundliche Menschen – wer möchte das nicht erleben?

Wie eine lateinamerikanische Hauptstadt sieht Buenos Aires im Zentrum nicht aus. Ihr europäisches Flair hat die Stadt vor allem dem Zustrom von Einwanderern aus Italien und Spanien zu verdanken. Die Architektur mischt fröhlich Elemente aus allen europäischen Ländern, genauso wie die Speisekarten vieler Restaurants. Heute präsentiert sich die Stadt – nach der Wirtschaftskrise 2001 wieder in relativem Wohlstand – als modern und selbstbewusst.

Das nächste Ziel unserer Reise war der Nordwesten Argentiniens. Nicht nur landschaftlich, auch historisch und kulturell ist dieser Raum besonders interessant. Die Kulturlandschaft wurde stark von indianischen Kulturen geprägt.

Salta, „La Linda“ (die Schöne), die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, hat es uns besonders angetan. Im Falle eines Lottogewinns ist sicherlich „La Rinconada“ unser erstes Ziel, unser Lieblingslokal, in dem nicht nur die besten Steaks serviert werden, sondern auch der Verdauungstrunk Fernet in einem Achterl-Weinglas!

Von Salta aus begannen wir unsere Rundreise mit dem Mietwagen über Cachi durch das Valle Calchaquíes nach Cafayate in Richtung Süden. Sie bot unvergessliche Erlebnisse: bunte Täler mit bizarren Felsformationen, die in allen Regenbogenfarben leuchten, alte Kolonialstädtchen am Fuße von schneebedeckten Sechstausendern, über 10 Meter hohe Kandelaber-Kakteen (siehe Foto oben), spektakuläre Schluchten wie „La Garganta del Diablo“ (Teufelsschlund) aber auch Weingärten, umgeben von den ersten Andengipfeln. Nördlich von Salta ist die größte Attraktion die Quebrada de Humahuaca. Dieses von vielfarbigen Hügeln gesäumte Flusstal ist ein Welterbe der Menschheit.

Purmamarca, eine alte Inkasiedlung, wird überragt vom „Cerro de los Siete Colores“ (Berg der sieben Farben), der am Vormittag, wenn ihn die Sonne bestrahlt, ein beeindruckendes Farbenspiel liefert. Auch das vielfarbige Angebot des Kunsthandwerksmarktes lässt die Herzen eines jeden Reisenden höher schlagen.

Über den 4000m hohen Pass Altos de Morado gelangt man zu den Salinas Grandes, einer riesigen Salzwüste im Grenzgebiet zu Chile, wo man vereinzelt auf kleine Siedlungen

trifft, deren Bewohner vom Salzabbau leben.

Auf den endlos langen Schotterpisten kündigen nur selten ferne Staubwolken ein sich näherndes Fahrzeug an. Irgendwann taucht San Antonio de los Cobres auf, ein gottverlassenes Bergarbeiternest in 3775m Höhe. In der Nähe befindet sich der technisch spektakuläre Viadukt „La Polvorilla“, eine Spannbrücke aus Stahl, die 224m lang ist. Ein Gebilde wie der Eiffelturm, nur als Brücke über dem Tal in einer vollständig kahlen Gebirgswüste liegend.

Über den Paso de Jama, einen der höchsten Andenpässe (4200m), reisten wir in Chile ein, voller Erwartung auf die Vulkane und Salzseen im Grenzgebiet auch zu Bolivien.

Auf einer schrecklichen Wellblechpiste gelangten wir mit unserem Geländewagen in den kleinen Grenzort Ollagüe, der als Ausgangspunkt für die Besteigung einiger Vulkane geeignet ist.

Wer kennt nicht die Atacamawüste, diese bizarre Landschaft, in der außer Kakteen kaum Vegetation zu finden ist? Doch sie ist reich an Bodenschätzen, wie Kupfer und Salpeter; die Mine Chuquicamata ist der größte Kupfertagbau der Welt.

San Pedro de Atacama, eine Flussoase inmitten der Wüste, sieht noch immer so aus wie vor hundert Jahren. Die Häuser aus luftgetrockneten Lehmziegeln werden mit einem Dachgerüst aus Kaktusholz versehen, die Fenster bekommen ebenfalls Läden aus Kaktusholz.

Eine Tour in das "Valle de la Luna" (Tal des Mondes) bietet am Ende eines Tages vom Rücken einer riesigen Sanddüne einen einmaligen Panoramablick über die Wüstenlandschaft - der Vulkan Licancábur (Foto) leuchtet in der Ferne -, welche in die unterschiedlichsten Farben getaucht wird. Seismische Erschütterungen, Wind und Wetter haben diese außergewöhnlichen Formationen geschaffen.

Nach so vielen Tagen im Hochland und Gebirge traten wir eine lange Autofahrt an die Pazifikküste, nach Antofagasta, an. Die größte Stadt im Norden Chiles verdankt ihren Wohlstand dem Hafen (Foto Fischmarkt). Über ihn werden die Erze aus Bolivien und Nordchile verschifft.

Das Wahrzeichen der Stadt ist La Portada, ein imposantes Felsentor, das hoch aus der Brandung des Pazifiks aufragt. Hier gibt es auch einige schöne Strände, wie etwa im kleinen Ferienort Mejillones. Den Strand entlang schlendern, Meeresluft schnuppern, Fische, Krabben und Seeigel genießen - das alles gönnten wir uns, bevor es zurück ging nach

Buenos Aires und dann gleich weiter nach Uruguay, dem zweitkleinsten Land Südamerikas.

Die älteste Stadt Uruguays ist Colonia, deren Altstadt mit ihren klein gepflasterten Gassen von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Neben dem kolonialen Flair fallen hier besonders die noch funktionstüchtigen Oldtimer - allerdings mehr rostige Klapperkisten als Nobelkarossen - auf (siehe Foto).

"Montevideo", dieser Name, ein Versprechen, das Sehnsüchte weckt. Tatsächlich hat die Hauptstadt seine besten Jahre hinter sich, der Traum von sozialem Fortschritt und sozialem Frieden ist lange ausgeträumt.

Ein Blick auf die Landkarte Südamerikas zeigt uns, dass wir in diesen 4 Wochen nur in einen winzigen Teil dieses faszinierenden Kontinents hineinschnuppern konnten. Dies ist natürlich für uns der Anstoß, bereits von der nächsten Reise nach "América Latina" zu träumen!

***Gerhild Moritz-Schloffer**,*
Maturajahrgang 1977)

Den ungekürzten Beitrag findet ihr auf unserer Homepage.

Sponsion/Promotion

Hanschitz Erich, Jg, 2001-8B, hat sein Masterstudium zum Diplomingenieur der Informatik an der Alpen-Adria-Universität mit Auszeichnung abgeschlossen. Siehe auch Seite 5. Herzliche Gratulation!

MMag. Mario Kraiger, hat an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt zum Doktor der Philosophie promoviert. Herzliche Gratulation!

In seiner Dissertation mit dem Titel: "**Blended Learning, Lern-Management-Systeme und guter Unterricht - Synergie oder Antagonie?**" hat er er einen forschenden Blick auf die Theorie und Praxis eines technologieunterstützten Unterrichts am Beispiel der Sekundarstufe I an Allgemeinbildenden Höheren Schulen geworfen und dieses Thema bestens dargestellt. Seine nächste Herausforderung (er unterrichtet u.a. an der HAK und am Gymnasium Völkermarkt) kann nur das Schließen der Theorie-Praxis-Lücke in der österreichischen Schulspolitik sein!

Geburten

Tochter Mia **Hanschitz** ist am 01.11.2007 zur Welt gekommen und ein echter Sonnenschein! Nach meinem Studium der Theoretischen und Angewandten Translationswissenschaft in Graz und meiner Arbeit als Italienisch-Dolmetscherin habe ich nun eine ganz neue Aufgabe übernommen
Mag.Silke Hanschitz, Jg. 95-8B

Am 3. Juli 2008 um 3.40 Uhr kam in Steyr unser Sohn Matthias zur Welt, 50cm lang und 3440 Gramm schwer. Inzwischen wiegt er schon doppelt so viel und schläft meistens die ganze Nacht. Tagsüber hält er uns natürlich auf Trab, dann wird gesungen, gestrampelt, getrunken, gewickelt, gebadet, spazieren gegangen, gelacht, manchmal geweint und ganz viel geschaut, was rundherum so alles passiert. Seit kurzem übt sich Matthias auch in Konversation: Er kann schon „Grrrrr“ sagen und dann freuen sich Mama Alexandra DANTELE (GLASER; Jg. 1998-8A) und Papa Andreas Dantele sehr. Ein wenig Angst hat er noch vor Papas Cello, aber wir arbeiten natürlich auch an der musikalischen Weiterbildung.

Ich heiße Levi Maximilian Raimund Petritsch, wurde am 14.01.2009, 00.30 Uhr geboren, wog damals lächerliche 4560 Gramm und war kaum 57 cm groß !!!. Am Klopeiner See, wo ich mit Mutter **Simone Petritsch** (Jg. 1996-8C) und Vater Ingomar Blantar (Jg. 98-8B) wohne, fühle ich mich sauwohl.
Und: Mein Vater soll nicht so viel Zeit im Facebook verbringen ...

Todesanzeige

Wir wollen Christian Hecher, Jahrgang 77-8A, dem es nicht vergönnt war, heuer sein 50. Lebensjahr zu vollenden, ein ehrendes Andenken bewahren und ihn als künstlerisch hochbegabten kreativen Geist in Erinnerung behalten, der nie eine Kopie sein wollte. Viele internationale Lehrtätigkeiten und Ausstellungen säumten seinen Weg. Rezitat des berühmten Kulturanalytikers Roland Cresnar: “Wenn Christian Arnulf Hecher den Pinsel in die Hand nimmt, steht die ganze Welt still."

P.b.b. **02Z033655S**

Verlagspostamt: 9100 Völkermarkt